

# Universitätszeitung



8. März 1989  
32. Jahrgang  
Nr. 5 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Kommunalwahlen am 7. Mai – den Besten unser Vertrauen



Dipl.-Ing. Torsten Harz (2. v. r.) im Kreise von Angehörigen seines Kollektivs. 1. u. 2. v. l.: Genosse Doz. Dr. sc. techn. Hartmut Grothkopp und Doz. Dr. sc. techn. Joachim Hackenberger. 1. v. r.: Dipl.-Ing. Ralf Lunkenheimer. Fotos: Hojer

## Kollektiv prüfte und bestätigte: Er wird seine Sache gut machen!

Zahlreiche Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität wurden als Kandidaten der Nationalen Front für die Kommunalwahlen am 7. Mai vorgeschlagen und inzwischen durch ihre Kollektive geprüft und bestätigt. Sehr viele TU-Angehörige kandidieren zum ersten Mal. Zu ihnen gehört Diplomingenieur Torsten Harz, Assistent am Wissenschaftsbereich Wasserversorgung und Abwasserbehandlung der Sek-

tion Wasserwesen, vom FDGB nominiert für die Dresdner Stadtverordnetenversammlung mit besonderem Blick auf aktives Wirken in der ständigen Kommission Umweltschutz und Wasserwirtschaft, denn auch hier sind natürlich Experten gefragt. Als solcher gilt ohne Zweifel Torsten Harz, dessen praxiswirksame Forschungen und Erkenntnisse dazu beitragen, Industrieabwässer von schwermetallischen Schadstoffen frei zu

halten und die Volkswirtschaft damit zugleich wertvolle Stoffe wie Nickel, Chemikalien u. a. rückzugewinnen, deren Import sehr kostspielig ist. Er entwickelte ein bemerkenswertes Recycling für den Praxispartner, das auch die aus dem NSW importierte Anlage nicht bieten kann.

Genosse Doz. Dr. sc. techn. Hartmut Grothkopp bestätigt uns: Torsten Harz ist es gelungen, für die Staatsplanforschung

mit erheblichem Tempovorsprung ein Verfahren zu erarbeiten, dessen patentreife Lösungen und Wirkprinzipien einen großen Gewinn für Umwelt und unsere ökonomische Strategie bedeuten.

Dieses Resultat setzte natürlich enge Kooperation mit den Partnern in der Industrie, in der AdW, aber natürlich vor allem an der Universität selbst voraus, für die sich Dipl.-Ing. Harz sehr einsetzt. Übrigens, auf Grund seiner hervorragenden Leistungen war er einer der beiden Delegierten aus der TU zum 9. KDT-Kongress. Keine Frage: Torsten Harz ist in seinem Kollektiv geachtet und beliebt, und es sprach ihm vor wenigen Tagen auch sein volles Vertrauen aus, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren. Einhellige Meinung: Er wird seinen Auftrag gewissenhaft und engagiert erfüllen, so wie wir ihn kennen und schätzen.

## Gewerkschaftsgruppe will roge Unterstützung geben

Die Gewerkschaftsgruppe Arbeitsökonomie der Sektion Arbeitswissenschaften traf sich am 21. Februar 1989, um über die Kandidatur ihrer Kollegin Dr. Silvia Mayer zu den Kommunalwahlen für den Kreistag Freital zu beraten. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter. Silvia Mayer studierte in der Fachrichtung Arbeitsökonomie, absolvierte im Anschluß daran eine Assistenz und promovierte in deren Ergebnis zum Dr. oec. Ihr nächstes Ziel ist die Promotion B.

Dr. Mayer erläuterte ihrem Arbeitskollektiv, daß sie der Bitte ihres Mandatsträgers, der CDU, nachkommen will und für den Kreistag kandidieren möchte. Eine besondere Aufgabe und Verpflichtung sieht sie darin, auf sozioökonomischem bzw. sozialpolitischem Gebiet zu wirken. Unser Kollektiv sprach Silvia Mayer das Vertrauen aus. Mehrere Kollegen betonten, daß sie die Kandidatur ausdrücklich befürworten und die Auswahl billigen. Wir wünschen unserer künftigen Abgeordneten viel Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Arbeit und sichern ihr unsere Unterstützung zu.

Prof. Erich Dreyer

## Ehrendes Gedenken für die Helden der Sowjetarmee



Tausende Dresdner – unter ihnen das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU und viele weitere Universitätsangehörige – gedachten am Ehrenmal für die Sowjetsoldaten auf dem Platz der Einheit anläßlich des 71. Jahrestages der Sowjetarmee der Helden des Großen Vaterländischen Krieges.

## Angehörige der Zivilverteidigung erfüllen engagiert ihren Auftrag

Ein Empfang des Rektors anläßlich 31 Jahre Zivilverteidigung der DDR vereinte kürzlich verdienstvolle Führungskader und Einsatzkräfte der ZV sowie Teilnehmer an der studentischen ZV-Ausbildung 1989. Die Genossen Prof. Dr. sc. oec. Garich, 1. Prorektor der TU, und Horst Ekinig, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der KPPK, betonten in Anwesenheit weiterer führender Genossen der gesellschaftlichen Organisationen, sowie der Genossen Oberst Wainner, Leiter der Militärischen Abteilung Dresden des MfH, Oberstleutnant der ZV Schneider, Leiter der Unterabteilung ZV Dresden des MfH, die hohe Wertschätzung der Partei- und Staatsführung, des Sekretariats der SED-Kreisleitung der Universität und des Rektors für die ehrenamtliche Tätig-

keit und treue Pflichterfüllung der freiwilligen Mitarbeiter und Angehörigen der ZV.

Sie wiesen darauf hin, daß der Einsatz der ZV-Kräfte für den Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft unverzichtbar ist und bei der Realisierung unserer ökonomischen Strategie die Verantwortung der Zivilverteidigung wächst. Sie dankten den Angehörigen der Stäbe, Formationen und Kräftegruppen für ihre im Ausbildungsjahr 1988 bewiesene hohe Einsatzbereitschaft und -fähigkeit vor allem im vorbeugenden Katastrophenschutz und bei der Beseitigung von Unwetterschäden.

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen in der ZV der DDR wurden 66 Universitätsangehörige ausgezeichnet (siehe auch Seite 4).

## Allen Frauen und Mädchen an der TU herzliche Grüße zum Internationalen Frauentag



Cornelia Lamers bringt beides unter einen Hut: ihr Studium und die Mutterpflichten. Auch für die Zukunft wünschen wir viel Freude mit dem kleinen Felix.

## Studieren mit Kind – eine junge Mutti erzählt

Zu Gast bei Cornelia Lamers (Sektion 15) und Sohn Felix in der Hochschulstraße

Studentenmüttern und ihre Sprößlinge gehören heute zum alltäglichen Leben an unserer Universität. Nicht alltäglich freilich sind die Aufgaben, die jene jungen Frauen Tag für Tag bewältigen müssen, um im Studium Schritt zu halten, zugleich aber auch ihre Mutterpflichten erfüllen zu können. Mit Cornelia Lamers (SG 87/15/05) lernte ich vor einigen Wochen eine selbstbewußte junge Mutti kennen, die sich nicht schlechtweg durchs Studium „schummelt“, sondern mit ihren Leistungen Achtung und Anerkennung erwirbt.

Als Cornelia im August 1987 nach Dresden kam, um Lebensmitteltech-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Im Blickpunkt: Die Gewerkschaftswahlen FDGB-Mitglieder ziehen Bilanz und beraten nächste Aufgaben

Ausgerüstet mit den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED und der 7. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes wählen die über 8500 Gewerkschaftsmitglieder der Technischen Universität Dresden in der Zeit vom 27. Februar bis zum 22. April ihre Vertrauensleute und Gruppenfunktionäre sowie die AGL und BGL.

Die ersten Gruppenwahlversammlungen fanden bereits am 27. Februar 1989 statt. Hierbei konnten die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Dynamik und Betriebsfestigkeit der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens als Gast den Sektorenleiter Agitation des FDGB-Bundesvorstandes, Horst Sobotta, begrüßen. An der Wahlversammlung des Werkstattkollektivs der Sektion Biomedizinische Technik und Gerätetechnik nahm der Vorsitzende des Kreisvorstandes, Dr. Peter Kück, teil. Sekretäre und Mitglieder des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft besuchten weitere Gewerkschaftsgruppen.

Die Gewerkschaftswahlen 1989 an der Technischen Universität Dresden stehen ganz im Zeichen der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED und des 11. FDGB-Kongresses. Unter der politischen Führung der SED-Kreisorganisation gestalten wir die Wahlen zu einer Etappe intensiver politisch-ideologischer und organisatorischer gewerkschaftlicher Arbeit mit der Zielstellung:

– das Vertrauen der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der TU Dresden in die Politik der Partei der Arbeiterklasse zu festigen;

– Schöpferum und Initiativen unserer Gewerkschaftsmitglieder auf die ökonomische und politische Stärkung unserer Republik zu richten und so den Beitrag im Kampf um den Frieden noch wirksamer zu gestalten und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als unser Hauptkampffeld noch besser zu realisieren und

– dabei sichtbar zu machen, daß in unserem Land jeder Schritt in der Leistungsentwicklung mit einer planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden ist.

Wir lassen uns weiterhin von der Zielstellung leiten, die Kampfkraft unserer Kreisgewerkschaftsorganisation zu stärken, ihre ideologische und organisatorische Einigkeit zu festigen und die vertrauensvollen Beziehungen der gewählten Leitungen zu den Mitgliedern weiter zu vertiefen.

Mit diesem komplexen Herangehen an die Gewerkschaftswahlen werden wir als Kampfgefährte der Partei der Arbeiter-

klasse aktiv zur Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 und des 40. Jahrestages der DDR beitragen. Ausgehend von der 6. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes haben wir uns langfristig auf die politisch-ideologische, organisatorische und kadernmäßige Vorbereitung der Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen, AGO und BGO vorbereitet und können von soliden Grundpositionen ausgehen.

Das Niveau des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens ist gewachsen und erweist sich als grundlegende Voraussetzung für eine effektive gewerkschaftliche politisch-ideologische Arbeit. An den Mitgliederversammlungen nehmen monatlich über 90 Prozent unserer Mitglieder teil.

Gewachsen sind auch das Niveau und die politische Ausstrahlungskraft der Vertrauensleuteversammlungen. Von ihnen gehen starke Impulse für die weitere Ausprägung der innergewerkschaftlichen Demokratie und für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs aus. Sie werden immer mehr zu einem Forum des Erfahrungsaustausches und der Initiativentwicklung. Die Plandiskussion 1989 wurde zu einer Phase aktiver sozialistischer Demokratie. Zahlreiche Vorschläge aus der Plandiskussion gingen in den BKV und den Wettbewerbsbeschlüssen ein.

Unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED – vorwärts zum 40. Jahrestag der DDR“ bereiten sich alle Kollektive mit neuen Spitzenleistungen in Lehre und Forschung auf den 40. Geburtstag unserer Republik vor. Dazu gehören die Profilierung der Meisterklassen, die Beiträge zur flexiblen Automatisierung, die Höchstintegration in der Mikroelektronik und die Entwicklung des lokalen Rechnernetzes der TU Dresden. Mit solchen Leistungen ist der Blick unserer Kollektive bereits auf die initiativreiche Vorbereitung des XII. Parteitagess der SED gerichtet.

In unseren 333 Gewerkschaftsgruppen, 40 AGL und 32 BGL werden über 2250 Gewerkschaftsfunktionäre zu wählen sein. Sie verkörpern ein großes Potential für die weitere Ausprägung der sozialistischen Demokratie an unserer Universität. Sie brauchen aber auch die aktive Mitwirkung aller Gewerkschaftsmitglieder, damit unsere Kreisgewerkschaftsorganisation als Schule des Sozialismus, Motor im sozialistischen Wettbewerb und Interessenvertreter der Werktätigen noch wirksamer werden kann.

Dr. Peter Kück,  
Vorsitzender des KV



UZ: Der Wahlauftritt des Nationalrates der Nationalen Front hat, wie auch viele Wortmeldungen in der „UZ“ zeigen, unter den Angehörigen unserer Universität ein lebhaftes Echo gefunden. Zugleich bekräftigen sie ihre Zustimmung mit höheren Ansprüchen an die eigene Arbeit und neuen Initiativen. Worum geht es jetzt in der Wahlvorbereitung an der TU Dresden, um besonders auch den vielen Erstwählern unter den Studenten die breitere Entfaltung unserer sozialistischen Demokratie nachhaltig erlebbar werden zu lassen?

• Antwort: Die Zeiten der Vorbereitung auf die Kommunalwahlen sind im

## Demokratie hautnah spüren und selbst praktizieren

UZ-Interview mit Prof. Dr. sc. oec. Klaus Garich, 1. Prorektor und Leiter des Wahlstabes an der TU

besonderen Maße Zeiten eines intensiven politischen Dialogs mit allen Bürgern, sind Zeiten der öffentlichen Rechenschaftslegung über das, was von den Volksvertretern und ihren Räten während der vergangenen Legislaturperiode im Interesse der Bürger entschieden und gemeinsam mit ihnen erreicht wurde. Wie in den Städten und Gemeinden kommen in diesen Tagen Arbeitskollektive der Universität zusammen, um zu den Kandidaten für die Kommunalwahlen Stellung zu nehmen. Diese Aussprachen dienen der Prüfung und Auswahl der zukünftigen Abgeordneten – sie tragen auch dazu bei, daß jeder Kandidat das Vertrauen seines Betriebes wie seiner Arbeitskollegen genießt.

Es kommt uns in der Wahlvorbereitung vor allem darauf an, mit allen Mitarbeitern und Studenten verstärkt den politischen Dialog zu führen, und zwar sowohl über Grundfragen der Innen- und Außenpolitik, der notwendigen weiteren Leistungsentwicklung, als auch über kommunale Probleme, um die Mit-

arbeit aller TU-Angehörigen bei der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen – auch an unserer Universität – zu fördern.

Dabei gehen wir davon aus, daß wir mit den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED einen klaren Kurs haben und mit den davon abgeleiteten Beschlüssen der Kreisparteiorganisation entsprechende Orientierungen und Maßstäbe für unsere Arbeit besitzen. Dafür nutzen wir differenzierte Formen des politischen Wirkens wie Gespräche und Foren mit Abgeordneten und vor allem Foren mit Jung- und Erstwählern. Natürlich müssen wir bei diesem politischen Dialog auch mit allen Wählern klären, wofür wir uns mit unserer Stimmabgabe entscheiden: Wir entscheiden uns für die weite zielstrebige Verwirklichung des Friedensprogramms des Sozialismus und gegen die imperialistische Hochrüstung und Konfrontationspolitik, die den Frieden gefährdet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Minister Böhme: Hohe Erwartungen in das Informatik-Zentrum

In der DDR nehmen jährlich rund 530 Jugendliche ein Informatik-Hochschulstudium auf. Alle Studenten technischer und ökonomischer Fachrichtungen erhalten eine anwender-, 10 bis 20 Prozent eine entwicklerorientierte, Informatikausbildung. Das wurde auf einer wissenschaftlich-methodischen Konferenz am 24. und 25. Februar 1989 an der TU Dresden zu Fragen der Informatik berichtet. 450 Wissenschaftler und Studenten von 52 Hoch- und Fachschulen der Republik, Vertreter der Akademie der Wissenschaften und von Kombinatenerbörtern in fünf Arbeitsgruppen Aufgaben der Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in den 90er Jahren.

Als ein verändertes Verhältnis wertete Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, Minister

für Hoch- und Fachschulwesen, daß gegenwärtig rund 60 Prozent der DDR-Hochschulforschung zur Informatik verträgliche Leistungen für Partner in Industrie und Landwirtschaft darstellen. Er orientierte in seinem Schlußwort auf eine enge Kooperation mit den Kombinatenerbörtern in der Vorforschung zu Rechnersystemen, -netzen und -architekturen sowie bei der Entwicklung nachnutzbarer Anwendersoftware.

Besondere Erwartungen werden in das Informatik-Zentrum des Hochschulwesens der DDR an unserer Universität sowie in die CAD/CAM-Zentren an neun Universitäten der DDR gesetzt, sagte der Minister. Ihnen komme in der Aus- und Weiterbildung ein wachsender Stellenwert zu.